



## **Kleine Anfrage**

**der Abgeordneten Birte Pauls (SPD)**

**und Antwort**

**der Landesregierung – Ministerin für Justiz und Gesundheit**

### **Aktuelle Situation der Geburtshilfe in Schleswig-Holstein - Teil 2**

1. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um die Anzahl der Studienplätze im Studiengang Hebammenwissenschaft zu erhöhen, wie im Koalitionsvertrag als Ziel formuliert?

Antwort der Landesregierung:

Im Studiengang Hebammenwissenschaften an der Universität zu Lübeck stehen aktuell 35 Studienplätze zur Verfügung. Zum Wintersemester 2020/21 wurde die Kapazität von 30 auf 35 erhöht. Eine weitere Erhöhung ist aktuell nicht geplant und aufgrund der Haushaltslage auch nicht umsetzbar.

2. Wie ist der Stand innerhalb der Verhandlungen zu den Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit der Universität zu Lübeck (UzL) und dem Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH) hinsichtlich der Erhöhung der Studienplatzanzahl beim Studiengang Hebammenwissenschaften?

Antwort der Landesregierung:

In den aktuellen Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV) werden gemäß § 8a Absatz 1 Nummer 2 Ziele für Forschung und Lehre in der Klinischen Medizin (Human- und Zahnmedizin) vereinbart.

Die Gesundheitsfachberufe sind nicht Gegenstand der Verhandlungen. Deren Finanzierung wird als zweckgebundene Sonderzuweisung in den ZLV i.H.v.

3,9 Mio. € p.a. abgesichert. Aus dieser Zuweisung finanziert die Universität zu Lübeck den Hebammenstudiengang und die Studiengänge Pflege und Angewandte Pflegewissenschaft, Ergo- und Physiotherapie und Logopädie und teilweise den Masterstudiengang für Gesundheits- und Versorgungswissenschaften.

3. Welche Aufgaben und Projektziele hat das Projekt zur Koordination der Hebammenversorgung in Schleswig-Holstein bisher umgesetzt und welche weiteren Aufgaben und Ziele sollen in welchem Zeitrahmen verwirklicht werden?

Antwort der Landesregierung:

Im Rahmen des Projekts zur Koordination der Hebammenversorgung in Schleswig-Holstein (KoHeSH) wurden bereits mehrere Aufgaben und Projektziele erfolgreich umgesetzt. So diente eine Online-Umfrage unter Hebammen, Hebammenstudierenden und Müttern als Grundlage für die Verbesserung der Versorgung von schwangeren Frauen sowie der Arbeitsbedingungen der Hebammen. Diese Umfrage ist mittlerweile abgeschlossen, und die vorläufigen Ergebnisse wurden dem Ministerium für Justiz und Gesundheit im Januar 2025 präsentiert. Eine Vorstellung der Ergebnisse im Sozialausschuss des Landtages ist geplant. Die Veröffentlichung der endgültigen Ergebnisse auf der Webseite der KoHeSH ist zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen. Derzeit befinden sich auch Pläne zur Verstetigung der Hebammenbefragung in der Diskussion.

Im Februar 2025 lud die KoHeSH zu einem Workshop ein, der den Hebammen und Hebammenstudierenden die Möglichkeit bot, sich über Verbesserungen in ihrem Arbeitsumfeld auszutauschen. Etwa 50 Hebammen aus verschiedenen Tätigkeitsbereichen nahmen an diesem Workshop teil. Die Ergebnisse des Workshops werden im Mai 2025 in Form von Arbeitsgruppen vorgestellt, die sich mit der Umsetzung konkreter Maßnahmen befassen werden. Die Themen der Arbeitsgruppen umfassen Fortbildungskonzepte, Praxisanleitungen, die effektive Verteilung ambulanter Hebammenleistungen sowie die Hebammenzentrale.

Die erarbeiteten Ideen und Konzepte werden im weiteren Verlauf des Projekts gemeinsam mit den Hebammen und unter der Koordination des KoHeSH-Teams weiterentwickelt und vertieft.

4. Welche konkreten Aufgaben hat die Koordinierungsstelle Geburtshilfe in Nordfriesland in den letzten Jahren durchgeführt und wie viele Qualitätszirkel hat die Koordinierungsstelle seit 2021 auf Föhr und Sylt durchgeführt?

Antwort der Landesregierung:

Folgende Aufgaben hat die Koordinierungsstelle Geburtshilfe in Nordfriesland durchgeführt (Auszug):

- Erstellung, Anpassung, Übersendung und Abfrage der Erfassungsbögen zum Hebammen-Notruf auf den Inseln Föhr und Sylt (jede Hebamme muss den Erfassungsbogen pro Quartal vorlegen)
- Führen einer entsprechenden Statistik und Abgleich mit den Einsatzzahlen des Rettungsdienstes
- Jährliche Abfrage der Geburten- und Hebammenzahlen sowie Inanspruchnahme der vorgeburtlichen Unterkunft (Boarding) in den Kliniken Flensburg, Heide und Husum per Abfragemaske
- Teilnahme an den Sozial- und Gesundheitsausschuss-Sitzungen der Sylter Gemeinden bzw. Amt Landschaft-Sylt
- Teilnahme am Gesundheitsausschuss des Kreises Nordfriesland (die Geburtshilfe hat dort einen Dauer-Tagesordnungspunkt und berichtet in jeder Sitzung)
- Abrechnungen der Hebammen für An- und Abreise, Rufbereitschafts- und Einsatzpauschale prüfen und auszahlen
- Erstellung von Vereinbarungen mit den örtlichen Krankenhäusern
- Erstellung und Anpassung von Leitfäden / Konzepten zur Durchführung des Hebammen-Notrufs einschließlich Schaffung von Instrumenten zur Verbesserung der Datendokumentation und Einsatzabläufen

Die Durchführung von Qualitätszirkeln war insbesondere nach Einführung der Hebammen-Notrufe auf Sylt und Föhr von enormer Bedeutung, um die Kommunikation, Netzwerke und Abläufe abzustimmen. Seit einigen Jahren sind die Abläufe bei geburtshilflichen Notfällen derart bekannt und gemeinsam sehr gut umgesetzt, dass kaum noch Qualitätszirkel notwendig sind. Bei Bedarf werden in speziellen Fragestellungen weiterhin Austauschtreffen mit den Beteiligten durchgeführt. Mittlerweile ist der Austausch unter den Beteiligten sehr effizient und wird u.U. auch direkt zueinander gesucht. Auf Sylt hat es lediglich am 22.05.2024 einen Qualitätszirkel gegeben. Über die Notwendigkeit weiterer Qualitätszirkel organisiert die Koordination Geburtshilfe Abfragen, aus denen hervorging, dass weitere Qualitätszirkel nicht notwendig waren. Auf Föhr waren ebenfalls nach Abfrage kein Qualitätszirkel in den letzten Jahren erforderlich.

5. Wie erhält die Landesregierung die Daten, die durch die Koordinierungsstelle in Nordfriesland erhoben werden?

Antwort der Landesregierung:

Die Landesregierung erhält die erhobenen Daten auf Anfrage.

6. Wie wurde der Hebammenruf auf Föhr und Sylt in den Jahren 2022, 2023 und 2024 in Anspruch genommen?

Antwort der Landesregierung:

Folgende Einsätze sind von den Hebammen-Notrufen durchgeführt worden:

| Einsatzzahlen                                                                    | Insel Föhr |      |      | Insel Sylt |      |      |
|----------------------------------------------------------------------------------|------------|------|------|------------|------|------|
|                                                                                  | 2022       | 2023 | 2024 | 2022       | 2023 | 2024 |
| Einsätze mit rettungsdienstlicher Beteiligung                                    | 11         | 6    | 6    | 10         | 11   | 10   |
| Präventive Einsätze (mit Aufsuchen der Patientin, aber ohne Rettungsdienst)      | 9          | 32   | 39   | 11         | 9    | 9    |
| <i>Durchschnittliche Einsatzdauer mindestens 60 Minuten</i>                      |            |      |      |            |      |      |
| Präventive Einsätze (ohne Aufsuchen und ohne Rettungsdienst – meist telefonisch) | 42         | 7    | 24   | 8          | 3    | 4    |
| <i>Durchschnittliche Dauer 10-15 Minuten</i>                                     |            |      |      |            |      |      |

Hinweis: Die tatsächlichen Zahlen der präventiven Kontaktaufnahmen sind noch höher einzustufen, da kleinere Telefonate und Anfragen nicht gemeldet werden. Vor allem die vielen präventiven Einsätze entlasten den Rettungsdienst und die örtlichen Krankenhäuser laut Aussage der Koordinierungsstelle enorm.

7. Wie arbeitet die Koordinierungsstelle in Nordfriesland mit dem Projekt zur Hebammenkoordination der Hebammenversorgung zusammen?

Antwort der Landesregierung:

Die Koordinierungsstelle in Nordfriesland steht mit der projektleitenden Hebamme Frau Hayward vom KoHeSH in einem regelmäßigen, konstruktiven Austausch. Die Beteiligten stehen sich gegenseitig für Fragen oder Hilfestellungen zur Verfügung. Das in Nordfriesland durch den Hebammen-Notruf durchgeführte Konzept wurde Frau Hayward überlassen und zudem in einer gemeinsamen Telefonkonferenz vorgestellt und erläutert.